Nr. 19. Dienstag den 2. Februar 1858.

Lemberger allgemeiner Anzeiger.

Tagesblatt

für Handel und Gewerbe, Kunst, geselliges Leben, Unterhaltung und Belehrung.

Erscheint an jenen Tagen, an welchen deutsche Theater=Vorstellungen statt finden.

Pränumerations=Preis für Lemberg ohne Zustellung monatlich 12 kr., mit Zustellung monatlich 15 kr. — Durch die k. k. Post mit wöchentlicher Zusendung 25 kr., mit täglicher Zusendung 30 kr. — Ein einzelnes Blatt kostet 2 kr. C. M.

Comptoir: Theatergebäude, Lange Gasse 367, 2. Thor 1. Stock, in der Kanzlei des deutschen Theaters, geöffnet von 8—10 und von 2—4 Uhr. — **Ausgabe:** dortselbst und in der Handlung des Herrn **Jürgens.** — Inserate werden angenommen und bei einmaliger Einrückung mit 2 kr., bei öfterer mit 1 kr. per Petitzeile berechnet, nebst Entrichtung von 15 kr. Stempelgebühr für die jedesmalige Einschaltung.

Verantwortlicher Redakteur und Eigenthümer: Josef Glöggl.

Pränumerations-Einladung.

Wir erlauben uns, das verehrte Publikum sowie jene P. T. Abonnenten, deren Pränumeration mit dem Monat Jänner zu Ende gegangen, zur gefälligen Erneuerung derselben einzuladen.

Man pränumerirt im Comptoir des **„Lemberger allgemeinen Anzeiger"** im Theatergebäude, Lange Gasse Nr. 367 im ersten Stock, beim zweiten Thor in der Theaterkanzlei des deutschen Theaters: oder auch in der Kunsthandlung des Herrn Jürgens in der Halitscher Gasse.

Nur frankirte Briefe werden angenommen.

Tages=Chronik.

— Wien. Am 21. Jänner hatte die Direction der Nationalbank bei Sr. Maj. dem Kaiser die alljährliche Audienz; Se. Majestät sprachen derselben in den huldvollsten Ausdrücken die kaiserliche Anerkennung für ihr verdienstvolles und erfolgreiches Wirken inmitten der schwierigen Zeitverhältnisse des Jahres 1857 aus, und geruhten zugleich die zuversichtliche Erwartung auszudrücken, es werde den Bemühungen der Direktion gelingen, die noch erübrigenden Schwierigkeiten mit gleichem Erfolge zu überwinden.

* Auf Befehl des Königs von Hannover hat das Heer eine sechstägige Trauer für Radetzky angelegt. Die betreffende Generalordre hebt die Heldenthaten des Verstorbenen hervor, welchen die göttliche Vorsehung als Werkzeug gewählt, durch seinen Geist und sein Schwert den Thron seines angestammten Herrscherhauses in den schwierigsten Zeiten zu stützen und das monarchische Princip neu zu befestigen.

— Von Seite mehrerer Prager Bürger ist eine Eingabe an den Prager Stadtrath mit der Bitte eingereicht worden, zum immerwährenden Andenken an den Heldenmarschall Grafen Josef Radetzky dem bisherigen sogenannten „Judengarten" auf der oberen Neustadt den Namen „Radetzkyplatz" zu verleihen.

* Die ungarischen Zehnkreuzer=Münzscheine, welche von gestern den 1. Februar an aus dem Verkehr traten, können bis 1. Mai d.J. noch, über besondere bei dem Finanzministerium zu erwirkende Bewilligung eingewechselt werden. Nach Ablauf des Monats April aber wird von Seite des Finanzministeriums eine Verwechslung nicht mehr gebilligt werden.

— Aus Jerusalem wird berichtet, daß der Zuzug von Fremden von Jahr zu Jahr größer wird, und den triftigsten Beweis liefern die Neubauten für Unterbringung der Pilger infolge dieses Bedürfnisses. Der österreichische Generalkonsul Graf Pizzimano befaßt sich auf das Angelegentlichste mit dem Entwurf des Straßenbaues zwischen Jerusalem und Jaffa, welches Unternehmen auf Aktien gegründet werden soll; ist diese Straße vollendet, dann wird es ein Leichtes sein, nach Jerusalem zu reisen.

* Ein Doktorand der Medicin in Pesth stellte seit längerer Zeit Experimente mit Giften und Arzneimitteln an, und zwar benützte er seine eigene Person bei diesen von einem wissenschaftlichen Eifer diktirten Versuchen. Schon brachte er es durch Gewohnheit dahin, daß er eine größere Dosis gefährliche Stoffe vertragen konnte, als es einer gewöhnlich construirten Menschennatur möglich ist. Aber neulich wäre dem kühnen Experimentator sein wissenschaftlicher Eifer beinahe übel bekommen, indem er bei einem seiner Versuche ohnmächtig zusammenstürzte und nur durch schleunigst angewandten ärztlichen Beistand ins Leben gerufen werden konnte.

Vermischtes.

* (Zwei Taube.) Ein Reisender steigt in Toulouse vom Waggon, liest man im „Aigle" von Toulouse, läßt sein Gepäck ins Hotel bringen und macht alsdann einen Spaziergang in die Stadt. Man bezeichnet ihm sein Zimmer, doch er nahm nicht viel Notiz davon, man trug sein Gepäck in dasselbe, der Reisende besah das Zimmer nicht einmal. Er speist endlich, geht ins Theater und kommt erst nach 10 Uhr Abends ins Hotel zurück. Er verlangt seinen Schlüssel. „Nro. 7," rief der Kellner. „Sehr wohl," erwiederte der etwas taube Reisende, der jedoch die Schwachheit hat, sein Gebrechen vor der Welt zu verbergen. Er verstand statt 7 Nummer 5. Er begiebt sich daher auch auf Nummer 5 und will sich, ermüdet von den vielen Gängen, die er gemacht, sogleich zu Bette legen. Bereits trägt er nur mehr jenes Kleidungsstück am Leibe, welches selbst die Condottieri ihren Feinden nicht raubten, als ein anderer Reisender hereintritt, sich auf ihn stürzt und ihn bedroht. Der Mann im Hemde will sich vertheidigen, der neue Ankömmling droht mit der Faust. Der eine will sich verständlich machen, kann aber diesen Zweck nicht erreichen, der andere will verstanden werden und kommt eben so wenig zu diesem Ziel. Denn sie waren Beide taub. — Endlich kommen auf den Lärm die Aufwärter herbei und alles klärt sich auf. Der eigentliche Besitzer des Zimmers hatte bereits seine Frau in demselben, welche ruhig schlief oder sich wenigstens diesen Anschein gab. Der zuerst erwähnte Reisende hatte dies gar nicht beachtet und wurde unschuldiger Weise von seinem Nachbar eines bösen Verdachtes geziehen. Man führte nun den ledigen Reisenden auf Nummer 7, nachdem man ihm seinen Irrthum begreiflich gemacht und das aufgeschreckte Hotel fand die gewohnte Ruhe wieder.

* (Reiche Bettler.) In Obersieghارts, nächst Schrems im V. O. M. B. starb eine „arme Bettlerin," welche nicht weniger als 8 Centner Silber (beiläufig 20 000 Gulden in klingender Münze) und mehrere tausend Gulden in Obligationen, im Strohsacke eingenäht, hinterlassen hatte. Dieser Vorfall erinnert an ein ähnliches, bei weitem großartigeres Ereigniß, das sich vor wenigen Jahren (1853) in St. Pölten zugetragen. Der Dom-Organist M. lebte in den ärmlichsten Verhältnissen, trotzdem daß er im Stifte der englichen Fräuleins Lectionen gab und in dem Kloster der Franziskaner die Mittagskost genoß. Seine Kleidung entsprach seinem ganzen Wesen, und als er elendiglich gestorben war, fand man in der Lade eines alten Kastens, in Lumpen eingehüllt, 92 Stück Obligationen, jede zu 1000 fl., dann Goldmünzen, Silbergeld und Coupons im Werthe von mehreren tausend Gulden, kurz eine Verlassenschaft von 152.000 fl. C. M. Der Mann ging alljährlich trotz seiner Fußwunden zweimal nach Wien, um hier seine Geldgeschäfte abzumachen, und nachdem er verschieden war, fand man im ganzen Stübchen kein Hemd, keine Unterhose, um den Leichnam damit zu bekleiden. Er hatte nur ein Hemd und das trug er am Leibe. Desto mehr überrascht waren seine armen Verwandten in Böhmen.

Dienstag den 2. Februar 1858,
im k. k. privil. gräflich Skarbek'schen Redoutensaale:

Maskirte Redoute.

Um 12 Uhr Mitternachts:

Großer Masken-Einzug

unter dem Titel:

Ohne Tanz kein Leben,

oder

Lebende Bilder aus der Gegenwart in einer Ballnacht zu Lemberg.

Herr **Carl Treumann**, der Zwerg-Admiral **Tom Pouce**, **Rosa Sandor**, **Miss Pastrana**, die Zwerge **Jean Piccolo**, **Jean Petit & Kisz Joszi**, **Miss Lydia Thompson**, **Ira Aldridge**, **Klischnig**, und Sennora **Pepita de Oliva**, werden in dem großen

Masken-Einzuge

wie folgt, dargestellt:

„Der Tritschtratsch", Tratschmiedl, Tabakkrämer.
„Eulenspiegel", Natzi.
„Daumlange Hansel", Hansel.
Die spanische Tänzerin Sennora Pepita de Oliva.
„Der Leiden eines Choristen", ein Chorist.
„Der Troubadour", Azucena, eine Zigeunerin.
„Die Teufelsmühle", Käsperle, Schildknappe.
Die Kunstreiterin Fräulein Käthchen Renz.
„Der irrsinnige Bauer", Stadelhauser.
Rosa Sandor, der berüchtigte Räuberhäuptling.
Der Zwerg-Admiral Tom Pouce.
„Narziss", Narziß Rameau.
„Der amerikanische Affe", Domi.
„Lumpacivagabundus", Schneider.
Die spanische Kunstreiterin Miss Ella.
„Ein glücklicher Dilettant", Tinterl, Naturdichter.
„Die Stumme von Portici", Fischer Masaniello.
„Einer möcht, der Andere nicht", Lenzl, Hausknecht.
„Der Wiener Poldl vorm Burgtheater," Poldl, ein fescher Wiener.
Eine seltene Naturerscheinung: Miss Pastrana.
„Robert der Teufel" (Parodie), Titi, ein junger Fabriksarbeiter.
Vier lebende Damenbilder aus der Mythologie.
Der große afrik. Mime Ira Aldridge, als Othello.
„Gervinus, der Narr vom Untersberg," Gervinus.
Miss Lydia Thompson, als Matrose.
„Die Jüdin", der Goldschmied Eleazar.
„Die Bürger in Wien", Staberl, Parapluimacher.
„Der Barbier von Sevilla," Basilio, Singmeister.
„Der Fechter von Ravenna", Thumelikus.
„Ohne Tanz kein Leben", Lisette, Stubenmädchen, und Johann, Bedienter.
„Wilhelm Tell", Tell.
„Linda von Chamounix", Pierotto.
„Der Liebestrank", Dulkamara.
„Die Zauberflöte", Papageno.
„Der Verschwender", ein altes Weib.
„Die Musketiere der Königin", Olivier.
Der Riese Murphy.

Zum Beschluß viele andere Masken.

Der Eintrittspreis in den Saal für eine Person ist 1 fl. C. M.,
wovon 3 kr. CM. dem hiesigen Theaterorchester-Pensionsfonde entfallen.

Retour-Billets werden nicht verabfolgt.

☞ Ballbilleten sind von 3 bis 5 Uhr Nachmittags in der Theaterkanzlei sowie Abends an der Ballkasse zu haben, und nur auf den Ballabend gültig, auf welchen sie gelöst wurden.

Eintritt ohne Billet ist durchaus Niemand gestattet.

Anfang des Balles um 10 Uhr. Ende um 5 Uhr früh.

— Der heutige Theaterzettel kündigt an, daß im k. k. privil. gräflich Skarbek'schen deutschen Theater, unter der Leitung des Direktors Josef Glöggl, bei aufgehobenem Abonnement zum Vortheile des hiesigen Armeninstituts, gegeben wird:

Der Troubadour.

(Il Trovatore.)

Neue Oper in vier Abtheilungen, nach dem Italienischen des S. Cammarano, von Heinrich Proch. Musik von Verdi.

I. Abtheilung: Der Zweikampf.

II. Abtheilung: Die Zigeunerin.

III. Abtheilung: Der Sohn der Zigeunerin.

IV. Abtheilung: Das Hochgericht.

Personen:

Rolle	Darsteller
Der Graf von Luna	Hr. Moser.
Leonore	Fr. Schreiber-Kirchberger.
Manrico	Hr. Barach.
Ferrando, Waffenträger und Vertrauter des Grafen	Hr. Kunz.
Azucena, eine Zigeunerin	Fr. Moser.
Ruiz, Manrico's Freund und Kampfgenosse	Hr. Englisch.
Inez, Leonorens Begleiterinen	Frl. Niemetz.
Padilla, Leonorens Begleiterinen	Fr. Ulmann.
Blanka, Leonorens Begleiterinen	Fr. Pfink.
Dolores, Leonorens Begleiterinen	Fr. Wartha.
Ein Diener	Hr. Pfink.
Ein alter Zigeuner	Hr. Barth.
Ein Bote	Hr. Nerepka.

Diener des Grafen. Krieger. Nonnen. Gefährtinen Leonorens. Zigeuner und Zigeunerinen und ihre Kinder. — Die Handlung fällt in den Anfang des fünfzehnten Jahrhunderts und spielt theils in Biskaya, theils in Arragonien.

Preise der Plätze wie gewöhnlich bei Opern.

Mittwoch den 3. Februar, im Graf Skarbek'schen Redouten-Saale:

Großer Masken-Noble-Ball.

Anzeiger der Tage, an welchen deutsche Theatervorstellungen und öffentliche Bälle im k. k. privil. Graf Skarbek'schen Redoutensaale stattfinden.

Monat Februar: 2., 4., 6., 9., 11., 13., 14., 16., 18., 20., 22., 23., 25., 27., 28. — Oeffentliche Bälle: Februar: 10., 14. (Masken- und Kinderball), 16.

Lemberger Cours vom 30. Jänner 1858.

Sorte	Geld	Waare
Holländer Dukaten	4— 43	4— 46
Kaiserliche dtto.	4— 47	4— 50
Ruß. halber Imperial	8— 16	8— 20
dtto. Silberrubel 1 Stuck	1— 36	1— 37
Preuß. Courant-Thaler	1— 32 1/2	1— 34
Poln. Courant pr. 5 fl.	1— 10	1— 11
Galiz. Pfandbriefe o. Coup.	79— 10	79— 45
„ Grundentlst.-Oblig.	78— 5	78— 35
Nationalanleihe	83— 30	84— 15

Schnellpressendruck von E. Winiarz.